

DOSSIER: GRÜNDUNG DER SATW VOR 25 JAHREN

Das Dossier dieses Bulletins ist der Gründung der SATW vor 25 Jahren gewidmet. Es beginnt mit einem kurzen Abriss der Vorgeschichte bis zum Gründungsakt am 9. April 1981 im Nationalratssaal in Bern, verfasst vom langjährigen Presseverantwortlichen der SATW, Rolf Guggenbühl, im Auftrag der SATW. An der Gründungsversammlung nahmen 120 Personen teil, darunter Vertreter der drei Schwesterakademien und der neun Gründungs-Fachgesellschaften. Es folgen drei bis heute aktuelle Reden zur Gründung: von Bundesrat Hans Hürlimann, dem damaligen Vorsteher des Departements des Innern, vom ersten Präsidenten der SATW und damaligen Präsidenten der ETH Zürich, Heinrich Ursprung (vgl. das Interview mit ihm im letzten Bulletin), und schliesslich, auf Französisch, die Rede des ersten Präsidenten des wissenschaftlichen Beirats der SATW, Max Forrer, seinerzeit Direktor des Centre Electronique Horloger (heute CSEM). Das Dossier schliesst mit einem Beitrag zur Stellung des Ingenieurs in der modernen Gesellschaft von Samuel C. Florman (USA).

Rolf Guggenbühls Aufsatz mit den dazugehörigen Originaldokumenten (53 Seiten) kann bei der SATW-Geschäftsstelle gratis angefordert werden (info@satw.ch, Telefon 044 226 50 11).

Vorgeschichte und Gründungsakt der SATW

Dr. Rolf Guggenbühl, Presseverantwortlicher der SATW von 1982 bis 2001

Der Anlass zur Gründung der SATW geht aufs Jahr 1978 zurück. Damals waren Albert R. Nussbaumer, Direktor für allgemeine Technik der Firma Sandoz, und Prof. Urs Hochstrasser, Direktor des Bundesamtes für Wissenschaft und Forschung, beim Direktor des Bundesamtes für Finanzen, Waldemar Jucker, zu einem Gespräch über so genannte Impulsprogramme zur Ankurbelung der Wirtschaft im Industriebereich eingeladen. Waldemar Jucker beklagte, dass es in der Schweiz für das Thema der technischen Entwicklung keine eigentlichen Ansprechpartner gebe, und dass die bedeutenden technischen Vereine unter sich oftmals uneins seien.

Gemeinsam mit Kadermitgliedern der Firma Sandoz – Hans Paulus, Herbert Link, und Dr. Verena Truttmann – rief Albert R. Nussbaumer eine Arbeitsgruppe zur Gründung einer technischen Akademie zusammen. Unter „gütiger Duldung“ (Nussbaumer) des Sandoz-Präsidenten, Dr. Yves Dunant, wurden in ungezählten Sitzungen die Grundlagen der Akademie entworfen, die Ziele festgelegt und die Statuten ausgearbeitet.

Die Arbeitsgruppe wurde bald unterstützt durch Personen aus dem Kreis des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA) und des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins (SEV). Die Initianten erfreuten sich früh der Beratung durch das Generalsekretariat der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (heute Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, SCNAT) und der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft (heute Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, SAGW), der ETH Zürich sowie der Bundesämter für Konjunkturfragen und für Bildung und Wissenschaft.

Die Unternehmung erfuhr anfangs den Widerstand des Vereins Schweizerischer Maschinen-Industrieller (VSM) und der Forschungskommission des Vorortes (heute Economiesuisse), wel-

che die zukünftige SATW als überflüssige Konkurrenz in der Forschungspolitik empfanden. Als sich der damalige Konzernchef der BBC, Piero Hummel, bereit erklärte, in den Vorstand einzutreten, waren diese Widerstände allerdings gebrochen.

Zahlreiche Persönlichkeiten wurden für die Mitarbeit im SATW-Vorstand gewonnen. Prof. Urs Hochstrasser überzeugte Bundesrat Hans Hürlimann davon, dass die Gründung einer SATW erforderlich sei und dass die SATW im damals neuen Forschungsgesetz verankert werden müsse. Wichtig war die Besetzung des Präsidentenamtes: Prof. Heinrich Ursprung, damals Präsident der ETH Zürich, war bereit, das Amt zu übernehmen.

Nach dreijähriger Arbeit konnte die Gründungsversammlung vom 9. April 1981 vorbereitet und im Nationalratssaal in Bern durchgeführt werden. Albert R. Nussbaumer amtierte als Gründungspräsident. Anwesend waren die Repräsentanten der drei Schwestergesellschaften – der Präsident der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften, Prof. Aurelio Cerletti, der Vizepräsident der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, Prof. Bruno Messerli, und der Delegierte der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft, Prof. Ernest Giddey –, die offiziellen Abgeordneten der neun zur Gründung versammelten Fachgesellschaften – SIA, STV, SEV, Schweizerischer Chemikerverband, Schweizerische Gesellschaft für Feintechnik, Schweizerische Gesellschaft für Boden- und Felsmechanik, Schweizerischer Verein für Kältetechnik, Schweizerische Gesellschaft für Vacuum-Physik und -Technik, Schweizerische Gesellschaft für Mikrobiologie – sowie zahlreiche Gäste aus der Technik nahe stehenden Bundesämtern, Hochschulen, Vereinen und Unternehmungen.

Die Gründung der SATW erfolgte durch die einstimmige Annahme der Statuten, wodurch die vertretenen neun Fachgesellschaften Mitglieder der SATW wurden.

In seiner Grussadresse wandte sich Bundesrat Hans Hürlimann an die rund 120 Anwesenden. Er hob die Rolle der SATW als Dachorganisation für den Bereich der Technik hervor, so wie dies die drei anderen grossen Akademien für ihre Domänen bereits seien. In einer Zeit des Misstrauens gegenüber der Technik sei es wichtig, dass der technische Fortschritt als ein unerlässlicher Schlüssel zum wachsenden Wohlstand gesehen werde. Aufgabe der Akademie sei die sachgemässe Information. Gemeinsam mit den drei bestehenden Akademien solle sie sich die verstärkte Pflege des interdisziplinären Gesprächs zum Ziel setzen, wo immer die Öffentlichkeit durch scharfe Auseinandersetzungen innerhalb der wissenschaftlichen und technischen Gemeinde verunsichert werde. Die Förderung des allgemeinen Wissens über die der Technik zugrunde liegenden Sachverhalte sei ebenso Aufgabe der SATW wie ihr Mitwirken im System von Konsultationen und Vernehmlassungen. Die neu gegründete Akademie werde im bevorstehenden Forschungsgesetz verankert werden und auch im Gefüge der privaten Institutionen der Forschungsförderung einen bedeutenden Platz einnehmen können (Hürlimanns Rede kann auf Seite 8 ff. nachgelesen werden). Bereits 13 Jahre später würdigte Albert R. Nussbaumer diese Ansprache wie folgt: „Es ist für uns alle, die damals dabei waren, heute mehr denn je beeindruckend, mit welcher Weitsicht und politischer Überlegenheit Hans Hürlimann diesen ganzen Prozess gefördert und zum Abschluss gebracht hat. Die SATW verdankt Hans Hürlimann einen grossen Teil ihrer Existenz.“

Nach Bundesrat Hürlimanns Grussadresse wählte die Gründungsversammlung den Vorstand, den wissenschaftlichen Beirat und die Kontrollstelle. Zwölf Persönlichkeiten – durchweg Herren – wurden gesamthaft als Vorstand gewählt. Anschliessend bestimmte die Abgeordnetenversammlung Heinrich Ursprung zum ersten Präsidenten des SATW-Vorstands. Weitere neun Persönlichkeiten wurden zu Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats gewählt.

In der ersten Vorstandssitzung der SATW wurden die Herren Albert R. Nussbaumer und Adrian W. Roth einstimmig zum Vizepräsidenten gewählt. Adrian W. Roth wurde zudem einstimmig das Amt des Kassenwarts (Quästors) übertragen. Dr. Max Forrer wurde zum Vorsitzenden des wissenschaftlichen Beirates gewählt.

Die Gründungsversammlung wurde bereichert durch Ansprachen des neuen Präsidenten Heinrich Ursprung und des Präsidenten des wissenschaftlichen Beirates, Max Forrer.

Ursprung nannte als Grund für die Schaffung der Akademie den Umstand, „dass die Technischen Wissenschaften mitten in einer Phase der Herausforderung stehen“ und „dass die Technischen Wissenschaften mehr als früher werden Synergien suchen müssen“. Die SATW solle ihre Guten Dienste anbieten, wenn es darum gehe, aus der Sicht der Technischen Wissenschaften zu Problemen der Gegenwart und der Zukunft eine unvoreingenommene Lagebeurteilung zu formulieren. Diese Einsicht bedeute, „Volk und Behörden mit Rat und Tat beizustehen, wenn wissenschaftlich-technisch anspruchsvolle Aufgaben zur Diskussion stehen.“ (Die vollständige Rede finden Sie auf Seite 11 ff.)

Forrer hob seinerseits drei Bereiche hervor, in denen die Akademie tätig sein solle: die Unterstützung der Bemühungen der Fachgesellschaften, die Orientierung und Beratung sowie die Unterstützung der interdisziplinären Zusammenarbeit (siehe Seite 14 ff.).

Mit Glückwunschartikeln der Schwestergesellschaften, die das Bedürfnis nach interdisziplinärer Zusammenarbeit unter den vier Gesellschaften betonten, schloss die Gründungsversammlung der SATW.

Schweizerische Akademie der technischen Wissenschaften gegründet <i>Dachgesellschaft für Forschung im Ingenieurwesen</i>	
<i>C. W. Bern, 9. April</i>	
Neun Fachgesellschaften haben am Donnerstag in Bern die <i>Schweizerische Akademie der technischen Wissenschaften (SATW)</i> gegründet. Die neue Dachgesellschaft, die sich neben die schon lange bestehenden Organisationen auf dem Gebiet der Geistes- und der Naturwissenschaften sowie der Medizin stellt, bezweckt vor	sierten Laien die <i>Information</i> der Öffentlichkeit und das interdisziplinäre Gespräch pflegen könne.
	Suche nach Synergien
	Der Präsident der SATW, <i>Prof. Heinrich Ursprung</i> , erinnerte in seiner Ansprache an die Zusammenhänge zwischen wirtschaftlicher Konkurrenzfähigkeit, technischer Innovation und auf praktische Anwendungen orientierter Wis-

Die „Neue Zürcher Zeitung“ vom 10. April 1981